

Julius FINK, Wien:

## **GUSTAV STRATIL-SAUER ZUM GEDENKEN**

Am 25. November 1975 starb in Klosterneuburg der Universitätsdozent, tit. Univ.-Prof. Gustav STRATIL-SAUER im 81. Lebensjahr.

Als Sohn des Bürgerschuldirektors von Fulnek in Nordmähren, im sogenannten Kuhländchen, wurde er am 26. Mai 1894 geboren. Er besuchte ab 1905 im benachbarten Mährisch-Weißkirchen das humanistische Gymnasium, an dem als Lehrer der Geographie Hugo HASSINGER unterrichtete. Trotz dieses starken Impulses begann er an der Universität Wien im Wintersemester 1913/14 nicht Geographie, sondern Rechts- und Staatswissenschaft sowie Musikwissenschaft zu studieren. Nur kurze Zeit bleibt dem Studium, dann steht er als Freiwilliger im Krieg in vorderster Front, nimmt an allen 12 Isonzoschlachten teil, wird zweimal verwundet und kehrt nach dem Zusammenbruch als einer der höchstdekorierten Offiziere der k. u. k. Armee in die kleiner gewordene Heimat zurück.

Nun endlich studiert er Geographie, Geologie, Mineralogie und Geschichte, zunächst in Wien, dann in Berlin und zuletzt in Breslau, wo er bei Wilhelm VOLZ 1922 mit einer beachtlichen Arbeit über den Erdschliff im Lewiner Ländchen promovierte. Als Wilhelm VOLZ als Nachfolger von PARTSCH auf die Lehrkanzel von RATZEL nach Leipzig berufen wurde, nahm er STRATIL-SAUER als seinen Assistenten mit. Dieser habilitiert sich 1937 mit einer stadtgeographischen Untersuchung über Trapezzunt und geht dann wieder, nunmehr mit seiner Frau Lotte, auf Forschungsreisen nach Vorderasien und Ostiran, worüber in mehreren Aufsätzen berichtet wurde. 1938 kommt er wieder an die Wiener Universität, für die er am 1. 11. 1939 umhabilitiert wird; seine Schwerpunkte sind in der „venia“ hervorgehoben: „Geographie mit besonderer Berücksichtigung der Länderkunde Vorderasiens und der Wirtschaftsgeographie“. Während des Zweiten Weltkrieges wird er neuerlich auf fünf Jahre Soldat.

Nach seiner Rückkehr erkennt er die triste Situation der österreichischen Wissenschaft, insbesondere der wissenschaftlichen Vereinigungen, und gemeinsam mit Hugo HASSINGER, dem damaligen Präsidenten der Geographischen Gesellschaft in Wien, wird 1949 der Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs ins Leben gerufen — dessen Abstammung von unserer Gesellschaft sich auch dadurch dokumentiert, daß er lange Jahre von unseren Räumen am Judenplatz aus wirken konnte. Für die Funktion des Generalsekretärs war STRATIL-SAUER ob seines kämpferischen Einsatzes besonders geeignet; er verfaßte viele Aufsätze für die Presse, insbesondere in der ÖHZ, und trug maßgeblich dazu bei, daß die Not der Wissenschaft in der allgemein schwierigen Situation unseres Landes nicht unbeachtet blieb. So wird er einer breiten Öffentlichkeit gut bekannt, und die Anerkennung für seine kulturpolitische Arbeit wird sichtbar durch höchste Auszeichnungen, die ihm von der Republik Österreich, der Stadt Wien und dem Land Niederösterreich verliehen werden. Aus dieser Zeit stammt auch das Bild, das dem Nachruf beigegeben ist.

Seine hohe Aktivität und sein kämpferischer Einsatz waren aber wohl auch die Ursache der Spannungen, die sein Wirken in der österreichischen Geographie und insbesondere in unserer Gesellschaft überschatteten. Unter drei Präsidenten war er maßgeblich an der Leitung und damit dem Wiederaufbau und der Neugestaltung der Geographischen Gesellschaft in Wien beteiligt gewesen, unter Hugo HASSINGER von 1948 bis 1951, dann unter Johann SÖLCH bis zu dessen plötzlichem Tod im



GUSTAV STRATIL-SAUER  
1894—1975



Jahre 1952 und schließlich unter Gustav GÖTZINGER bis 1955. Den Titel eines außerordentlichen Universitätsprofessors erhält er 1955, dann geht er wieder auf Reisen: 1956 nach China, in den folgenden Jahren in sein erstes Forschungsgebiet, nach Nordostanatolien.

Seine Bedeutung als Wissenschaftler — der Nekrolog bietet nicht Platz für eine eingehende Betrachtung — umriß Hans SPREITZER anlässlich einer Beurteilung für die Verleihung einer hohen Auszeichnung wie folgt: „Sein umfangreiches Werk ist in räumlicher Beziehung dem Sudeten- und Donauraum, dem südöstlichen Europa und besonders dem Vorderen Orient gewidmet, bringt aber auch Beiträge zur Geographie Osteuropas und von China. In sachlicher Beziehung hat STRATIL-SAUER morphologische, klimatologische, wirtschafts-, siedlungs- und verkehrsgeographische Arbeiten veröffentlicht, so daß er auf eine sehr vielseitige Leistung zurückblickt. Durch seine geomorphologischen Arbeiten hat er frühzeitig auch für die neuere Fragestellung wichtige Untersuchungen durchgeführt, so besonders durch seine Bearbeitung der Tilke und im späteren Verlauf durch seine Arbeiten zur Frage der Längsprofilgestaltung der Täler. Untersuchungen in der Wüste Lut brachten auch einen Beitrag zur Frage der Klimaänderungen dieses Raumes. Seine jüngsten Forschungsreisen nach Kleinasien waren besonders eiszeitkundlichen Fragen gewidmet. Vor allem hat STRATIL-SAUER zu fast allen Zweigen der Geographie des Menschen Beiträge geliefert, im besonderen zur Wirtschafts- und Verkehrsgeographie und zur Stadtgeographie. Von ihm stammt endlich eine Reihe von länderkundlichen Darstellungen, so besonders eine gute Übersicht über den Iran und in jüngerer Zeit eine Behandlung von Südostasien und China.“

Der Tod hat ihn überrascht, mitten im Satz, den er in ein pünktlich geführtes Tagebuch eintragen wollte. Neben Angehörigen und Freunden erwiesen Offiziere der alten und neuen Armee einem der Tapfersten aus dem alten Österreich die letzte Ehrenbezeugung.

#### SCHRIFTENVERZEICHNIS (zusammengestellt von Frau Dr. Lotte STRATIL-SAUER)

Der Erdschlipf im Lewiner Ländchen. Diss., Manuskript, Breslau 1922.  
Nachkriegsgeographie in Breslau. In: Geogr. Anzeiger 1923, Jg. 24.  
Landeskundlicher Überblick. In: Oberschlesien und der Genfer Schiedsspruch, Breslau 1925.  
Wirtschaft und Verkehr in den nordöstlichen Randgebieten Anatoliens. In: Rhein und Ruhr VI, 1925.  
Die Eisenbahnen Anatoliens. In: Rhein und Ruhr VII, 1926.  
Wirtschaft und Verkehr in den Gebieten Beiburt und Erzerum. In: Rhein und Ruhr VII, 1926.  
Die Wirtschaftsgebiete von Kars und dem mittleren Araxes. In: Rhein und Ruhr VII, 1926.  
Das Wirtschaftsgebiet von Samsun. In: Rhein und Ruhr VII, 1926.  
Exkursion des Geographischen Institutes Leipzig in das östliche Erzgebirge. In: Mitt. d. Vereins d. Geographen an d. Univ. Leipzig VIII, 1927.  
Das Lewiner Ländchen im Rahmen der Mittel-sudeten. In: Z. d. Vereins d. Geographen an d. Univ. Leipzig VII, 1927.  
Grundzüge der Verkehrsgeographie Persiens. In: Rhein und Ruhr VIII, 1927.  
Der östliche Pontus. In: Geogr. Zeitschrift XXXIII, 1927.  
Afghanistan. In: Asia, New York 1928.  
Grundzüge der Verkehrs- und wirtschaftsgeographie von Nordostanatolien. In: Erde und Wirtschaft II, 1928.  
Die deutschen Bauern in Wolhynien. In: Ost-europa, 1930.

Die Geographie und ihre Methode an der Universität Leipzig. In: Mitt. d. Vereins d. Geographen an d. Univ. Leipzig IX, 1930.  
Die Flußanzapfung in den Mittelsudeten. In: Mitt. d. Vereins d. Geographen an d. Univ. Leipzig IX, 1930.  
The races in Afghanistan. In: Asia, New York 1931.  
Die Tilke. In: Zeitschrift f. Geomorphologie VI, 1931.  
Die Völker Afghanistans. In: Atlantis, 1931.  
Cereal Production in Turkey. In: Economic Geography IX, 1933.  
Das neue Iraq. Beiheft zur Türkischen Post, Istanbul 1933.  
Nomadismus oder Ackerbau in der Türkei? In: Türkische Post, Istanbul 1933.  
Sistan. Iran Bastan. Teheran 1933.  
Wandlungen und Wanderungen der Bevölkerung Vorderasiens, vornehmlich Ostpersiens. In: Archiv für Wanderungswesen VII, 1934.  
Der Gang zum Orient, eine Abhandlung. In: Geogr. Anzeiger XXXV, 1934.  
Die Wirtschaftslage im Iraq. In: Der Tropenpflanzer XXXVII, 1934.  
A Journey from Baiburt via Ispir to Lazistan. In: Geographical Journal LXXXVI, 1935.  
Die Stadtentwicklung im heutigen Vorderasien. In: Archiv f. Wanderungswesen VII, 1936.  
Trapezunt, geographische Untersuchung einer Stadtländschaft. Habil.-Schrift, Manuskript, Leipzig 1937.  
Mesched. Leipzig 1937.  
Kanate, Persiens künstliche Bewässerungsanlagen. In: Umschau XXXVIII, 1937.

- Der Hitzepol der Erde. In: Umschau XXXVIII, 1937.
- Eine Route im Kuh e hezar, Südpersien. In: Peterm. Mitt. LXXXIII, 1937.
- Bevölkerungsverschiebungen in der Türkei. In: Archiv f. Wanderungswesen IX, 1937.
- Der sterbende Nomadismus im Orient. In: Atlantis, 1937.
- Trapezunt. In: Stimmen aus dem Südosten, 1938/9, H. 1.
- Wirtschaftsgeographische Grundlagen der nordöstlichen Randgebiete Irans. In: Orientnachrichten IV, 1938.
- Zum „Lehrbuch der organischen Geographie“. In: Geogr. Anzeiger XXXIX, 1938.
- Beobachtungen zur Sommerwitterung einer südiranischen Höhenstation. In: Gerlands Phys. Beiträge LVII, 1941.
- Iran, Landschaft und Volkstum im Grundriß. In: Mitt. Geogr. Ges., Wien 1942.
- Hugo HASSINGER, ein Forscherporträt. In: Berichte und Informationen 190, 1950.
- Birdjand, eine ostpersische Stadt. In: Mitt. Geogr. Ges., Wien 1950.
- Einige Vorbemerkungen zur Theorie der Erosion. In: Geologie und Bauwesen XVIII, 1950.
- Die Lesedecke. In: Geologie und Bauwesen XVIII, 1950.
- Die Transporterleichterung. In: Geographische Studien (SÖLCH-Festschrift), Wien 1951.
- Stellungnahme zu einigen Auffassungen über das Flußlängsprofil. In: Sitz.-ber. d. ÖAW. Math.-nat. Klasse CLX, 1951.
- Hugo HASSINGER und Wien. In: Wiener Geschichtsblätter VII/4, 1952.
- Die Sommerstürme Südostrans. In: Archiv f. Meteorologie IV, 1952.
- Studien zum Klima der Wüste Lut und ihrer Randgebiete. In: Sitz.-ber. d. ÖAW, Math.-nat. Klasse CLXII, 1952.
- Der Geröllquotient, ein weiterer Beitrag zur Theorie der Erosion. In: Skizzen zum Antlitz der Erde (KÖBER-Festschrift), Wien 1953.
- Die ostpersische Meridionalstraße. In: Abh. d. Geogr. Ges. XVII, 2, Wien 1953.
- Arbeit am Antlitz der Erde. Selbstregulierung im Kräftespiel des Flußlaufes. In: Umschau, 1953.
- Der Reis als wirtschaftsgeographischer Faktor. In: Schriften des Vereins zur Verbreitung naturwiss. Kenntnisse Wien LXLIV, 1954.
- Routen durch die Wüste Lut und ihre Randgebiete. In: Abh. d. Geogr. Ges. Wien XVII, 3, 1956.
- Forschungen in der Wüste Lut. In: Wiss. Z. d. Martin Luther Univ. Halle, math.-nat. Klasse, Bd. V/3, 1956.
- Die pleistozänen Ablagerungen im Inneren der Wüste Lut. In: Festschrift (100 Jahre) d. Geogr. Ges., Wien 1957.
- Flug über die Gobi. In: Mitt. Geogr. Ges. (SPREITZER-Festschrift) Wien 1957.
- Forschungen in Nordostanatolien. In: Mitt. Geogr. Ges., Wien 1958 und ÖHZ v. 1. 11. 1958.
- Über Erosion und Transportarbeit im Flußbett. In: ÖHZ 10, 1959.
- Bedeutung der geographischen Lage und der Wasserversorgung für Peking. In: BESCHKOV-Festschrift (Ac. des Sciences de Bulgarie), Sofia 1959.
- Hydrographie und Klimatologie. In: Allgemeine Geographie (Fischer-Bücherei), Frankfurt a. M. 1959.
- „Iran, länderkundliche Skizze“ und „Der deutsche Anteil an der Erforschung Irans“. In: Mitt. d. Instituts f. Auslandsbeziehungen, Iran-Sondernummer, Stuttgart 1960.
- Der Anteil Österreichs an der Erforschung Persiens. Bustan 1961.
- Beobachtungen im Ostpontischen Gebirge unter bes. Berücksichtigung der Kaltzeitformen, I. Teil. In: Mitt. d. Geogr. Ges., Wien 1961.
- Beobachtungen und Erkundungen in Szechwan. In: Petermanns Mitt. 1961.
- Südwestasien und China. In: Die große illustrierte Länderkunde, Bd. I. Gütersloh 1963.
- Beobachtungen im Ostpontischen Gebirge unter besonderer Berücksichtigung der Kaltzeitformen, II. Teil. In: Mitt. d. Geogr. Ges., Wien 1963.
- III. Teil, ebenda 1965.
- Klima und Vegetation des Coruh-Raumes (Nordostanatolien). In: SCHEIDL-Festschrift II, Wien 1967.
- Hydrogeographie, Klimatologie und Morphologie. In: Allgemeine Geographie (Fischer-Bücherei), Frankfurt a. M. 1968.
- Verkehrsgeographische Bemerkungen zur Stadt Trapezunt im ostpontischen Gebiete. In: Archeion Pontoi, Athen 1968.
- Einmaliges aus Iran. In: Festschrift der Iranischen Botschaft, Wien 1971.
- Zur Wirtschaft der modernen Türkei. In: Geogr. Rundschau 3, 1972.
- Gem. m. O. R. WEISE: Zur Geomorphologie der südlichen Lut und zur Klimageschichte Irans. In: Geogr. Mitt. Würzburg 41, 1974.